

Zusammenstellung zur Behandlung von Gender- und LGBT*IQ-A-Fragen in den Schulen BL

Inhalt

1. Rechtliche Grundlagen	1
2. Umsetzungsbeispiele Genderthematik in Schulprogrammen	2
3. Genderthematik im Lehrplan mit Kompetenzaufbau	5

1. Rechtliche Grundlagen

Bildungsgesetz (SGS 640)

3.3 Schulbeteiligte // 3.1.1 Schülerinnen und Schüler

Rechte, Mitsprache

§63 Abs. 1 Die Schülerinnen und Schüler:

- a) erhalten einen alters-, stufen- und geschlechtergerechten Unterricht, der in zeitgemässen Lehr- und Lernformen vermittelt wird.
- b) haben Anspruch auf Achtung ihrer Persönlichkeit, ihrer Fähigkeiten und ihrer geschlechtlichen Identität.

(...)

VO für die Sekundarschule (SGS 642.11)

4. Aufgaben der Schulen // 4.1 Schulprogramm

§28 Abs. 1 Die Schulen definieren im Schulprogramm ihre Leitsätze und Zielsetzungen und legen fest, wie sie diese innert einer bestimmten Zeit umsetzen wollen.

§28 Abs. 2 Das Schulprogramm enthält insbesondere:

(...)

k) die Massnahmen zur Förderung einer geschlechtergerechten Pädagogik und der Gleichstellung der Geschlechter

VO für den Kindergarten und die Primarschule (SGS 641.11)

7. Aufgaben der Schulen // 7.1 Schulprogramm

§48 Abs. 1 Die Schulen definieren im Schulprogramm ihre Leitsätze und Zielsetzungen und legen fest, wie sie diese innert einer bestimmten Zeit umsetzen wollen.

§48 Abs. 2 Das Schulprogramm enthält insbesondere:

(...)

k) die Massnahmen zur Förderung einer geschlechtergerechten Pädagogik und der Gleichstellung der Geschlechter

2. Umsetzungsbeispiele Genderthematik in Schulprogrammen

2.1 Schulprogramm Primarschule – Beispiel 1

3.1.4.3 Übergeordnete Zielsetzungen gemäss Lehrplan

3.1.4.3.1 Selbstwahrnehmung

Die Kinder machen Erfahrungen in Bezug auf ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden. Sie lernen ihre Bedürfnisse zu erkennen und auszudrücken. Die Lernformen sind stufenangepasst. Im Unterricht werden verschiedene Sozialformen, wie Einzel-, Zweier- und Gruppenarbeit eingeübt. Das selbstständige und selbstverantwortliche Arbeiten wird geschult. Rituale helfen das soziale Zusammenleben zu erleichtern.

Inhalte:

- lernen, den eigenen Körper wahrzunehmen (angespannt – entspannt, Leistung – Ruhe)
- den eigenen Körper und seine Funktionen erleben, Körperteile benennen können
- eigene Stärken und Schwächen erkennen und akzeptieren
- sich selber und andere als eigenständige Persönlichkeit respektieren lernen
- Förderung der Geschlechtsidentität (Mädchen – Knaben)
- lernen, mit Stress und negativen Emotionen umzugehen
- Umgang mit dem Gewinnen und dem Verlieren erlernen

3.1.4.3.2 Klassengespräche

Wir fördern eine gute Gesprächskultur. Form und Durchführung sind altersangepasst.

Inhalte:

- vermitteln von grundlegenden Gesprächsregeln
- die Kinder lernen, sich auszudrücken und zuzuhören (Emotionen, Erlebnisse, Bedürfnisse...)
- lernen, Feedback zu geben und entgegenzunehmen (im Positiven wie auch im Negativen)
- Meinungen anderer wahrnehmen und eigene Meinungen ausdrücken
- lernen, Vereinbarungen mit der Gruppe zu treffen und deren Einhaltung zu reflektieren

3.1.4.3.3 Problemlösekompetenzen

Die Kinder lernen mit Problemen und Konflikten, denen sie im Schulalltag begegnen, umzugehen. Sie lernen Situationen einzuschätzen und finden Wege, Konflikte konstruktiv zu bewältigen. Sie gewinnen Standfestigkeit und Selbstsicherheit.

Inhalte:

- lernen, Ja zu sagen
- lernen, Nein zu sagen
- lernen, dem Gruppendruck standzuhalten
- lernen, zu diskutieren
- erlernen von Strategien, Konflikte anzugehen und zu lösen
- lernen, sich zu versöhnen

3.1.4.3.4 Ernährung

(...)

3.1.4.4 Gleichstellung/Gender

Die Schule setzt sich für eine umfassende Geschlechtergerechtigkeit ein (z.B. Geschlechterbewusstsein, Geschlechterkultur, Verschiedenheit der Geschlechter). Beim verwendeten Bildmaterial für den Unterricht wird darauf geachtet, beide Geschlechter zu berücksichtigen.

3.1.4.4.1 Lehrpersonen

Die Lehrpersonen sprechen eine geschlechtergerechte Sprache. Indem Lehrpersonen ihre Unterrichtspraxis reflektieren, erhalten sie Aufschluss über unausgesprochenes Genderwissen und entwickeln einen erweiterten Blick für geschlechterbedingte Prozesse.

3.1.4.4.2 Unterricht

Bei der Klassenbildung wird ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Mädchen und Knaben angestrebt. Dem unterschiedlichen Leistungsverständnis von Mädchen und Knaben wird Rechnung getragen, Teamarbeit wird geschlechterbewusst gefördert.

Bei bestimmten Themen ist es sinnvoll oder notwendig, Mädchen und Knaben getrennt zu unterrichten.

3.1.4.4.3 Schulraum

Bei der Gestaltung des Schulhausareals, insbesondere des Pausenplatzes, werden die verschiedenen Bedürfnisse von Mädchen und Knaben miteinbezogen.

2.2 Schulprogramm Primarschule – Beispiel 2

3.1.6 Bildung für nachhaltige Entwicklung

3.1.6.1 Demokratielernen und Partizipation

(...)

3.1.6.2 Gesundheitsförderung

Die Primarschule und der Kindergarten fördern ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit und ein stimulierendes Lern- und Lebensklima. In der Schule wird ein wertschätzender Umgang gepflegt und die Einzigartigkeit aller Beteiligten wird anerkannt. Gemäss Lehrplan umfasst die Gesundheitsförderung folgende Elemente:

1. Selbstwahrnehmung Die Kinder machen Erfahrungen in Bezug auf ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden. Sie lernen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und auszudrücken. Die Lernformen sind stufenangepasst, wichtig sind Rituale und in den Unterricht integrierte Formen.

2. Klassengespräche In jeder Klasse findet wöchentlich mindestens ein Klassengespräch oder Klassenrat statt, Die Form ist jeweils der Stufe, der Klassensituation und dem Alter der Kinder angepasst.

3. Problemlösekompetenzen Die Kinder lernen, mit Problemen und Konflikten umzugehen, denen sie im Schulalltag begegnen. Sie lernen, Situationen einzuschätzen und finden Wege, Konflikte konstruktiv zu bewältigen. Sie gewinnen Standfestigkeit und Selbstsicherheit.

4. Ernährung

(...)

3.1.6.3 Gleichstellung

Die Schule setzt sich für die Gleichstellung von Frauen und Männern ein. Sie vertritt ein Menschenbild, das die Verschiedenheit der Menschen anerkennt.

Die Lehrpersonen sprechen eine geschlechtergerechte Sprache. Sie reflektieren ihre Unterrichtspraxis und werden sich der eigenen stereotypen Bilder bewusst. Gleichzeitig anerkennen sie, dass Mädchen und Knaben sich unterschiedlich entwickeln. Nach Möglichkeit steht allen Kindern eine gleichgeschlechtliche Bezugsperson zur Verfügung.

Bei der Klassenbildung wird ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Mädchen und Knaben angestrebt. Dem unterschiedlichen Leistungsverständnis von Mädchen und Knaben wird Rechnung getragen und Teamarbeit wird geschlechterbewusst gefördert. Bei bestimmten Themen ist es sinnvoll oder notwendig, Mädchen und Knaben getrennt zu unterrichten.

Bei der Gestaltung des Schulhausareals, insbesondere des Pausenplatzes, werden die verschiedenen Bedürfnisse von Mädchen und Knaben miteinbezogen.

Regelmässige schulinterne Fortbildungsveranstaltungen zum Thema und die regelmässige Überprüfung der Fortschritte stellen sicher, dass die Schule sich diesbezüglich weiterentwickelt. Die Schule hat eine Genderbeauftragte oder einen Genderbeauftragten.

2.3 Schulprogramm Sekundarschule – Beispiel 1

1.12. Gleichstellung

Die Auseinandersetzung mit der Genderproblematik ist eine Querschnittsaufgabe sämtlicher Bereiche von Bildung und Politik. Genderfragen thematisieren die soziale Zweigeschlechtlichkeit und die damit verbundenen Wertungsmechanismen der Kulturen. Sie (die Genderfragen) machen in allen Unterrichtsfächern die Lebensbereiche von Frauen und Männern sowie deren kulturelle Leistung gleichwertig sichtbar und führen zum genderdiffernten Sprachgebrauch und einem den Forderungen von Gender-Mainstreaming entsprechenden Menschenbild. Bei allen schulischen Vorhaben werden die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Mädchen und Knaben / Männern und Frauen von vornherein und regelmässig berücksichtigt (es gibt keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit).

An der Sekundarschule wird Folgendes umgesetzt:

- Es gibt ein Schulleitungs-Ressort „Genderfragen“.
- Bei der Anstellung im Schulsozialdienst und der Ombudsstelle wird darauf geachtet, dass den Schülerinnen und Schülern nach Möglichkeit sowohl eine Frau als auch ein Mann für Beratungen und Hilfestellungen zur Verfügung stehen.
- In der Steuergruppe „Gesundheitsförderung“ (bestehend aus Lehrpersonen und je einem Schulleitungs- und Schulratsmitglied) müssen beide Geschlechter vertreten sein.
- In Lagerleitungsteams müssen beide Geschlechter vertreten sein. Bewilligungen können andernfalls nicht erteilt werden.
- Die Themenauswahl in den Projektwochen wird so gestaltet, dass beiden Geschlechtern Rechnung getragen werden kann.
- Es wird ein jährlicher Gendertag im November durchgeführt, an dem im Klassenunterricht stufenspezifisch auf die Gender-Problematik eingegangen wird (gemäss kantonalem Konzept).

Folgende Bereiche werden vermehrt beachtet und / oder umgesetzt:

- Es können sowohl mono- wie auch koeduzierte Turnklassen geführt werden.
- Klassengespräche werden bei Bedarf in geschlechtergetrennten Gruppen geführt.
- Die Monoedukation kann auf andere Fächer ausgeweitet werden, um die geschlechter-spezifische Förderung noch zu verbessern (Berufswahlkunde, Physik, Informatik, Werkkurse etc.).
- Während des Unterrichts achten die Lehrpersonen auf eine den individuellen Bedürfnissen ihrer Schülerinnen und Schüler angepasste und vom Geschlecht unabhängige zeitliche Verteilung der Aufmerksamkeit.

3. Genderthematik im Lehrplan mit Kompetenzaufbau

D.5.B.1.d: Die Schülerinnen und Schüler können den Gebrauch und die Wirkung von Sprache untersuchen.

Die Schülerinnen und Schüler:

- können den Gebrauch von sprachlichen Mitteln untersuchen (z.B. Chat eher mündlich, Präsentation eher schriftlich, Bewerbungsschreiben und -gespräch sehr formell, kulturelle Prägung).

<https://bl.lehrplan.ch/index.php?code=a|1|11|5|2|1&hilit=101kk3aW2hvS9upZWufcgSUKuwf88bGA>

NMG.1.6.a-d: Die Schülerinnen und Schüler können Geschlecht und Rollen reflektieren.

Die Schülerinnen und Schüler:

- können anhand von Beispielen Rollenverhalten beschreiben und vergleichen (z.B. Wer hat welche Aufgaben und Befugnisse? Wer trägt welche Kleidung? Wer pflegt welche Hobbys?).
- können vielfältige Geschlechterrollen beschreiben (z.B. in Beruf, Familie, Sport) und wissen, dass Mädchen/Frauen und Jungen/Männer dieselben Rechte haben.
- verwenden im Zusammenhang mit Geschlecht und Rollen eine sachliche und wertschätzende Sprache.
- können Geschlechterrollen (z.B. Merkmale, Stereotypen, Verhalten) beschreiben und hinterfragen sowie Vorurteile und Klischees in Alltag und Medien erkennen.

<https://bl.lehrplan.ch/index.php?code=a|6|1|1|0|6&hilit=101kkJpbm9PJfz3RhLYyYuqhEUrLK28h4>

NT.7.3.a-d: Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein altersgemässes Grundwissen über die menschliche Fortpflanzung, sexuell übertragbare Krankheiten und Möglichkeiten zur Verhütung.

Die Schülerinnen und Schüler:

- kennen die Wirk- und Anwendungsweise verschiedener Mittel und Methoden zur Empfängnisverhütung und können deren Risiken und Nebenwirkungen vergleichen. Fortpflanzung, Verhütung
- wissen um die Verantwortung beider Geschlechter für Empfängnis und Verhütung.
- kennen Krankheiten, die häufig sexuell übertragen werden, und können erläutern, wie man sich davor schützt. HIV, Geschlechtskrankheiten
- kennen altersgemässe Medien und Informationsquellen zur Sexuaufklärung.

<https://bl.lehrplan.ch/index.php?code=a|6|2|7|0|3&hilit=101kkswnP5tvUshpqrFz5J3G54p85yHt>

ERG.2.2.a-e: Die Schülerinnen und Schüler können Regeln, Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.

Die Schülerinnen und Schüler:

- können erlebte, beobachtete oder erzählte Situationen anhand der Perspektiven verschiedener Beteiligter beurteilen.
- können Massstäbe ethischer Beurteilung reflektieren. Werte, Normen, religiöse Vorstellungen, Deklarationen, Instanzen
- können die Bedeutung des Gewissens für moralische, rechtliche, ethische Fragen und Konflikte einschätzen und respektieren. Gewissen
- können im alltäglichen Handeln oder gesellschaftlichen Umfeld Benachteiligungen und Diskriminierungen erkennen und entsprechende Regeln diskutieren (z.B. Chancen, Zutritt, Ausschluss, Sprachgebrauch). Diskriminierung, Emanzipation, Rechte, Interessen, Bedürfnisse

- können kontroverse Fragen diskutieren, Positionen, deren Interessen und Begründungen vergleichen und einen Standpunkt vertreten.

[https://bl.lehrplan.ch/index.php?code=a\[6\]5\[2\]0\[2\]&hilit=101fus7CHUVJNxYbfYWYLesPmFyKRA3hb#101fus7CHUVJNxYbfYWYLesPmFyKRA3hb](https://bl.lehrplan.ch/index.php?code=a[6]5[2]0[2]&hilit=101fus7CHUVJNxYbfYWYLesPmFyKRA3hb#101fus7CHUVJNxYbfYWYLesPmFyKRA3hb)

ERG.5.2.a-c: Die Schülerinnen und Schüler können Geschlecht und Rollen reflektieren.

Die Schülerinnen und Schüler:

- können Erfahrungen und Erwartungen in Bezug auf Geschlecht und Rollenverhalten in der Gruppe formulieren und respektvoll diskutieren (z.B. Bedürfnisse, Kommunikation, Gleichberechtigung).
- können Darstellungen von Männer- und Frauenrollen sowie Sexualität in Medien auf Schönheitsideale und Rollenerwartungen analysieren und Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung kritisch betrachten.
- kennen Faktoren, die Diskriminierung und Übergriffe begünstigen und reflektieren ihr eigenes Verhalten. Klischee, Vorurteile, Abhängigkeit, Übergriffe

[https://bl.lehrplan.ch/index.php?code=a\[6\]5\[5\]0\[2\]&hilit=101kkJLXzfwc4EZpKCXCng7ZxmPWpJzHD](https://bl.lehrplan.ch/index.php?code=a[6]5[5]0[2]&hilit=101kkJLXzfwc4EZpKCXCng7ZxmPWpJzHD)

ERG.5.3.a-d: Die Schülerinnen und Schüler können Beziehungen, Liebe und Sexualität reflektieren und ihre Verantwortung einschätzen.

Die Schülerinnen und Schüler:

- reflektieren eigene Erwartungen und Ansprüche in ihrem Umfeld an Beziehungen, Freundschaften, Partnerschaft und Ehe. Freundschaft, Partnerschaft, Ehe
- verbinden Sexualität mit Partnerschaft, Liebe, Respekt, Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung und können sexuelle Orientierungen nicht diskriminierend benennen. Hetero-, Homosexualität
- kennen ihre Rechte im Umgang mit Sexualität und respektieren die Rechte anderer. Selbstbestimmung, Schutzalter, sexuelle Orientierung, Schutz vor Abhängigkeit und Übergriffen
- können Verhaltensweisen und ihre Auswirkungen im Bereich Sexualität kritisch beurteilen. Risiken, Übergriffe, Missbrauch, Pornographie, Promiskuität, Prostitution

[https://bl.lehrplan.ch/index.php?code=a\[6\]5\[5\]0\[3\]&hilit=101kkZ9vEMmJKAk5Ka2NZYV7ZL57fNRA7](https://bl.lehrplan.ch/index.php?code=a[6]5[5]0[3]&hilit=101kkZ9vEMmJKAk5Ka2NZYV7ZL57fNRA7)

ERG.5.6.a-d: Die Schülerinnen und Schüler können Anliegen einbringen, Konflikte wahrnehmen und mögliche Lösungen suchen.

Die Schülerinnen und Schüler:

- können eigene Anliegen vertreten und Anliegen anderer zur Meinungsbildung und zu Entscheidungen in Gruppen einbeziehen.
- können mögliche Ursachen und Folgen von Aggression im alltäglichen Erleben erläutern und reflektieren. Aggression
- kennen Diskussionsformen und Kommunikationsregeln (z.B. auf andere eingehen, Feedback, Nonverbales) und können diese anwenden. Aussprache, Rollengespräch, Debatte; Kommunikationsregeln
- können verschiedene Wege der Konfliktbewältigung erwägen und Scheinlösungen erkennen (z.B. Schuldabwälzung, Ausweichen, Verharmlosung, Mehrheitsdiktat). Konfliktlösung, Ausgleich, Mediation, Abstimmung

[https://bl.lehrplan.ch/index.php?code=a\[6\]5\[5\]0\[6\]&hilit=101kkXPwb8he4AnfeXTMedfr4qMBTgseG](https://bl.lehrplan.ch/index.php?code=a[6]5[5]0[6]&hilit=101kkXPwb8he4AnfeXTMedfr4qMBTgseG)